

besonders auch die Orgeln und ihre Ausgestaltung optischer und klanglicher Art zu »Adiaphora«, den belanglosen Dingen, zählten.

Es wäre jedoch falsch, den tragischen Verlust zahlreicher originaler Innenwerke von barocken Orgelgehäusen allein dem Unverständnis früherer Zeiten zuzuordnen: Der Bildersturm findet auch in unseren Tagen statt: Noch zu Beginn dieses Jahrzehntes wurde z. B. das letzte, im Hohenloher Land weitgehend original erhaltene Orgelwerk von 1702 durch Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen beseitigt. Die Denkmalpflege beschränkte sich, wie in vielen anderen Fällen, nur auf das Äußere. Die Organisten wollen sich keine Beschränkungen durch historische Gegebenheiten auferlegen lassen (wobei vielfach der musikalische Wert alten Pfeifenmaterials nicht erkannt wird), sondern suchen Vielfältigkeit, um jede Musik jeder Epoche spielen zu können. Der stille Charme süddeutscher Barockinstrumente bleibt dabei zumeist auf der Strecke ...

Für die Fachleute, Orgelbauer, Organologen und Kirchenmusiker ist dieses Buch daher eher eine Dokumentation von Orgelschicksalen. Viel stärker angesprochen sind die interessierten Laien: Allein der kunstgeschichtliche Wert der einzigartigen, großen Farbbildungen rechtfertigt den verhältnismäßig hohen Preis vollauf. Es bereitet immer wieder Vergnügen, diese in ihrer Verschiedenheit faszinierenden Orgelprospekte anzuschauen und damit dem Wunsch des Herausgebers im Vorwort zu entsprechen: »... Wert und Wertschätzung der Orgel als dem vornehmsten Musikinstrument stärker ins Bewußtsein zu rücken, damit sie in Kirche und Kultur (Württembergs, Anm. d. Rez.) wieder jenen Rang erhält, der dem geistigen Gewicht ihres Wesens, ihrer Geschichte und ihrer Literatur entspricht.« – Ein äußerst empfehlenswerter Bildband!

B. Goethe

Ulrich Gräf: Kunst- und Kulturdenkmale im Kreis Ludwigsburg. Fotos von Rose Hajdu. Stuttgart: Theiss 1986. 327 S., 210 Abb.

Ein ähnlicher Band, wie er jetzt über den Kreis Ludwigsburg vorliegt, ist 1979 im selben Verlag über den Kreis Schwäbisch Hall erschienen. Allerdings schloß dieser – inzwischen längst vergriffen und einer Neuauflage harrend – auch das Thema »Archäologie« mit ein. Wie beim Haller Band kommt auch in dem Ludwigsburger Handbuch der Bebilderung eine ungewöhnliche Bedeutung zu: ihr Umfang übertrifft denjenigen des Textteils bei weitem, ihre Qualität ist durchweg vorzüglich. Wieder einmal hat es sich ausbezahlt, nicht auf vorhandenes Bildmaterial zurückzugreifen, sondern eine durchgängige Neuauflage anzufertigen. Vielfältig wie die Geschichte des Landkreises Ludwigsburg, im Herzen Württembergs und im Zentrum des mittleren Neckarraumes gelegen, präsentiert sich auch sein reicher Bestand an Bau- und Kunstdenkmälern. Erstaunlich groß ist dabei die Zahl der Burgen und Schlösser des niederen Adels, in denen sich kostbare Schätze an Malereien, Meublement und Sammlungen verbergen. Unter den Sakralbauten nehmen die ehemalige Frauenstiftskirche in Oberstenfeld und die Alexanderkirche in Marbach am Neckar Sonderstellungen ein. Die bürgerliche Architektur in den Städten und Gemeinden wird seit dem 15. Jahrhundert vom Fachwerkbau geprägt, der seinen Höhepunkt in so singulären Schöpfungen wie dem Hornmoldhaus in Bietigheim und dem Rathaus in Markgröningen erreicht. In europäische Dimensionen wächst der Denkmälerbestand des Kreises Ludwigsburg mit den Schloßbauten Herzog Eberhard Ludwigs und seiner Nachfolger hinein, die der 2. Residenzstadt Württembergs den Ruf einer der glanzvollsten Hofhaltungen des Kontinents einbrachten.

M. Akermann

9. Literatur, Musik

Literatur im deutschen Südwesten. Hrsg. von Bernhard Zeller und Walter Scheffler. Stuttgart: Theiss 1987. 389 S., Abb.

Das nach Inhalt und Ausstattung vorzügliche Buch geht auf eine Sendereihe des Südwestfunks und des Süddeutschen Rundfunks zurück. Es ist keine Literaturgeschichte Südwest-